



## Rundbrief Nr. 2 – Januar 2023

Von Fabian Simeon - Mit traditionellem Wissen gegen den Klimawandel  
Ein Personaleinsatz von Comundo

## Winds of change



Liebe Leserinnen, liebe Leser

9. November 1989, Fall der Berliner Mauer und der Zusammenbruch der Sowjetunion. Europa wird zusammenwachsen, Gräben und Mauern werden überwunden, eine Zeit des Friedens und der Prosperität bricht an.  
– Was hat das mit meiner Arbeit als Fachperson für Comundo hier in Cusco, in Peru zu tun? Ich war damals gerade 14 Jahre alt und begann politisches Verständnis zu entwickeln. Jahre später entschied ich mich, an der Universität Politikwissenschaften mit Schwerpunkt Internationale Beziehungen zu studieren. Und nach einigen Jahren Arbeit im Migrationsbereich unterschrieb ich 2008 bei der damaligen Bethlehem Mission Immensee (BMI) einen Vertrag, um während 3 Jahren als Fachkraft in Lima zu arbeiten. Mit Elan, Wissbegier und positiver Einstellung kam ich nach Peru – und bin bis heute geblieben.

### Kontaktadresse - Fabian Simeon

Wer diesen Rundbrief neu oder nicht mehr erhalten möchte, melde sich bitte bei:

fabian.simeon@comundo.org - Die Kosten für Einsätze trägt Comundo.

Angaben zu Spendenmöglichkeiten finden sich auf der letzten Seite.





## Rundbrief Nr. 2 – Januar 2023

Von Fabian Simeon - Mit traditionellem Wissen gegen den Klimawandel  
Ein Personaleinsatz von Comundo

14 Jahre in Peru haben mir Welten und Weltanschauungen eröffnet, die ich vorher weder kannte noch begriff. Ich habe in die verschiedenen Kulturen innerhalb dieses wahnsinnig diversen Landes hineinsehen können und begonnen, einige davon im Ansatz ein wenig besser zu verstehen. Im Hintergrund aber begleitete mich immer dieser Optimismus, dass wir in einer Welt leben, in der wir zusammenwachsen,



*Die Mauer der Schande in Lima. Der reiche Distrikt auf der rechten Seite, mit vielen Swimmingpools und viel Grünfläche, hat gegen die Armen aus dem linken Distrikt eine Mauer errichtet, um angeblichen Landaneignungen und Kriminalität vorzubeugen. Mauern trennen heute mehr denn je.*

gemeinsam lernen und diesen Planeten lebensfähiger und nachhaltiger machen werden, mal in schnelleren, mal in langsameren Schritten – aber immer vorwärts.

**15. August 2021, (Rück-)Eroberung von Kabul durch die Taliban, Rückkehr zur Schariah für die Bevölkerung, massiver Einschnitt in die Rechte der Frauen und Mädchen, Zusammenbruch der afghanischen Wirtschaft.**

Zwanzig lange Jahre halten die USA und ihre Alliierten mit massiver Militär- und Wirtschaftshilfe einen Staat am Leben, der innerlich marode und korrupt ist, der aber einem Teil der Bevölkerung Freiheiten ermöglicht, die sie vorher nicht hatte. Für Frauen und Mädchen die Freiheit, in die Schule oder an die Universität zu gehen. Für die Bevölkerung die Freiheit, seine Meinung ohne Angst vor Repressalien zu äussern. Für die junge Generation die Freiheit, Musik zu hören und zu spielen und andere Lebensstile leben zu können.

Mit dem Abmarsch der amerikanischen Truppen fällt all das wie ein Kartenhaus zusammen oder wie im Leiterli-Spiel: Es geht zurück auf Feld 1.

**24. Februar 2022, Einmarsch von Russland in die Ukraine, Verbrechen gegen die Menschlichkeit durch die russischen Besatzungstruppen, ein Land wird ins Verderben zerbombt und die Bevölkerung enormem Leidensdruck ausgesetzt.**

Vorwände von Putin, wonach das Land von einer korrupten Elite geführt wird, die antirussische, sprich pro-westliche Interessen vertritt und die russischen Minderheiten in der Ukraine unterdrückt, sollen den Angriffskrieg rechtfertigen. Ein Witz eigentlich, wenn es nur nicht zu massiven Migrationsströmen, Infrastrukturschäden und vielen Toten führen würde. In Europa gibt es wieder einen Krieg, der geführt wird, um Land zu erobern und eine Kultur auszulöschen.



## Rundbrief Nr. 2 – Januar 2023

Von Fabian Simeon - Mit traditionellem Wissen gegen den Klimawandel  
Ein Personaleinsatz von Comundo

Ich denke, gerade für meine Generation, die seit Jugendzeit von einem zusammenwachsenden Europa geträumt und anschliessend auch erlebt hat, ist der Ukraine-Krieg eine Zeitenwende, die uns oftmals aus unseren mehr oder minder starken Utopien von einem geeinten Europa gerissen hat. Wir können nun natürlich darüber debattieren, ob der Westen nach dem Fall der Sowjetunion eine Überheblichkeit an den Tag gelegt hat, die Salz auf die Wunden damals noch junger Kommunistenfunktionäre gestreut hat. Wir können auch darüber debattieren, ob die massive Militärhilfe an die Ukraine nicht eher noch die Kriegstrommel mehr rührt. Was wir auf jeden Fall nun zu spüren bekommen ist, dass Europa selbst nicht eine heile Insel in einer sonst sehr konfliktreichen Welt ist und dass die Demokratie-Idee weltweit leidet. Autokratien sind zahlreicher und unbändiger als noch vor einigen Jahren oder Jahrzehnten. Und vom Klimawandel, der uns in Zukunft vor noch grössere Herausforderungen stellt, habe ich nicht mal geredet. Auch in der Entwicklungszusammenarbeit stellen wir uns oftmals die Frage, was bewirken unsere Interventionen? Sind wir auf gutem Wege oder ist es eine Sisyphus-Arbeit?

Was setzen wir diesem Pessimismus entgegen, der sich breitmacht? Wie können wir trotzdem mit Vertrauen in die Zukunft blicken? Was sind kleine Taten, die jeder von uns unternehmen kann, die gemeinsam aber etwas Grosses erreichen? Derzeit weiss ich es nicht und bin selbst sehr verunsichert. Ich glaube aber, dass alles, was Demokratie und Zusammenarbeit an der Basis, sei es innerhalb eines Landes oder zwischen Ländern, noch viel wichtiger wird. Wir dürfen uns nicht blind durch Eliten vertreten lassen, sondern wir müssen aktiv mitmachen, als Bevölkerung, als Volk. Und wir müssen uns, glaube ich, nicht vom Pessimismus anstecken lassen, sondern uns gemeinsam darin unterstützen und Mut machen, neue Wege zu finden



und zu gehen, aber nicht von der Couch aus, sondern im aktiven Mitleben mit anderen.

## Trockenheit, andine Traditionen – El Clamor

In Cusco und generell in den peruanischen Anden leiden wir dieses Jahr unter dem Phänomen «La Niña», einer regelmässig wiederkehrenden Periode längerer Trockenheit., im Gegensatz zu «El Niño», das übermässig Regen bringt. Obwohl die Regenzeit schon Ende Oktober oder Anfang November hätte beginnen sollen, haben wir bis jetzt noch wenig Regen gesehen. Die Landwirte sind extrem besorgt über die Trockenheit, denn die Ernten sind in Gefahr, und das in einer Zeit, in der die Lage wegen der Pandemie und der Düngermangellage auf Grund des Ukraine-Kriegs sowieso schon sehr kompliziert ist.



## Rundbrief Nr. 2 – Januar 2023

Von Fabian Simeon - Mit traditionellem Wissen gegen den Klimawandel  
Ein Personaleinsatz von Comundo

Die Preise für Lebensmittel sind schon in diesem Jahr massiv angestiegen. Während vor der Pandemie ein Kilogramm Kartoffeln für 1.50 Soles (ca. 40 Rp.) bis 3 Soles (ca. 75 Rp.) zu haben war, liegen die Preise nun bei 2.50 Soles (63 Rp.) bis 8 Soles (ca. 2 Fr.). Was uns vielleicht als Rappenspalterei erscheint, hat hier massive Einschnitte fürs Familienbudget zur Folge. Preissteigerungen von mehr als 50% für grundlegende Lebensmittel sind keine Seltenheit. Und mit der derzeit herrschenden Trockenheit ist die gesamte Ernte in Gefahr, die ab März eingebracht werden sollte.

In den letzten Jahren werden in den Anden vermehrt Projekte umgesetzt, die auf einem alten, traditionellen Wissen beruhen: Es werden in den Bergen und Hügeln oberhalb der Dörfer Gräben gezogen, in denen während der Regenzeit der Regen versickert. Zusätzlich werden auf tieferen Ebenen Staubecken errichtet, die zusätzlich Regenwasser aufnehmen. Der Hügel wird dadurch zum natürlichen Wasserspeicher umfunktioniert, der das Wasser dann während der Trockenzeit freigibt und so der Landwirtschaft mehr und stabilere Erträge ermöglicht.



*Taytacha de Los Temblores*  
"PATRÓN JURADO DEL CUSCO"

**BENDICIÓN EXTRAORDINARIA  
IMPLORANDO POR LAS LLUVIAS**

"La Confraternidad del Señor de los Temblores, en coordinación con el Arzobispado del Cusco, invitan a la feligresía cusqueña a participar de la salida y posterior Bendición Extraordinaria de nuestro Taytacha de los Temblores, implorando por las lluvias y que esta prolongada sequía llegue a su fin"

**DÍA: SÁBADO 26 DE NOVIEMBRE.  
LUGAR: BASÍLICA CATEDRAL DE CUSCO.  
HORA: 05:30 PM.**

*Taytallay unuykita paraykita apachimuy!*

 ARZOBISPADO DEL CUSCO  
 CONFRATERNIDAD DEL SEÑOR DE LOS TEMBLORES CUSCO

Plakat mit dem zur Prozession eingeladen wird.



Pachamama wird gedankt und um Hilfe gebeten.

Für alle jenen Landwirte, denen keine Wasser-Infrastruktur zur Verfügung steht und die von Regen für die Bewässerung ihrer Felder abhängig ist, ist die derzeitige Trockenheit besorgniserregend. Deswegen versuchen die Menschen in Dörfern, aber auch in einigen Städten, durch alte andine Traditionen Regen zu erbitten. Einerseits werden sogenannte Bittrufe durchgeführt, eine Art Prozession, bei der durch die Strassen geschritten und gesungen wird und auf diese Weise um Regen gebeten wird.



## Rundbrief Nr. 2 – Januar 2023

Von Fabian Simeon - Mit traditionellem Wissen gegen den Klimawandel  
Ein Personaleinsatz von Comundo

Die Bitten können an den Heiland gerichtet sein, in diesem speziellen Fall den Herrn der Erdbeben (Señor de los Temblores) oder an Naturgottheiten aus der andinen Tradition wie zum Beispiel die Apus (wichtige Berge in der Región, die hohen spirituellen Charakter haben) oder Wassergottheiten (Flüsse, Bäche, etc.). Dabei werden in althergebrachten Ritualen Opfergaben dargebracht wie Mais, Früchte, Kokablätter, Chicha oder Wein, Süßzeugs und mehr). Oftmals sind die Rituale auch eine Mischung zwischen katholischem oder christlichem Glauben und andinen Traditionen aus alten Zeiten. Die Meteorologen sagen voraus, dass der Regen erst im Februar so richtig anfangen wird. Mal sehen, wer mehr Einfluss und Wissen hat.

## Umwelterziehung – Altöl

Eine Gruppe von Inti Runas – Guardianes de la Niñez (Inti Runa – Wächter der Kindheit, wie sich die Kinder und Jugendlichen in Inti Runakunaq Wasin selbst nennen) haben seit Januar an einem Projekt gearbeitet, das vorsieht, gebrauchtes Speiseöl zu sammeln und



*Ölverschmutzte Strände in Lima. Und die verantwortliche Firma Respol wird in Cusco mit einem Preis für gutes Wassermanagement ausgezeichnet. Widersprüche ohne Gleichen.*

einer Recycling-Firma zu übergeben. Ich habe die Gruppe dabei begleitet, zum einen, um die eher technischen Aspekte zu vermitteln und zum anderen auch die entsprechenden Kontakte zu den lokalen Gemeindebehörden und Firmen herzustellen.

Woher stammt die Initiative? Mitte Januar 2022 gab es eine schwere Ölkatastrophe vor der Küste Perus, nördlich von Lima. Die Menge von 12'000 Fässern Öl gelangte während einer Auffüllung einer Raffinerie ins Meer und verschmutzte kilometerlang Strände. Während viele Organisationen schnell eine Kampagne in den sozialen Medien lanciert haben, an denen auch die Inti Runas teilnahmen, so wollten die Jugendlichen doch etwas mehr beitragen als nur Kartonschilder und Fotos. In Cusco haben wir zwar kein Meer, aber auch hier sind Flüsse und Seen immer mehr belastet, sei es durch illegal entsorgte Chemikalien, sei es durch alltägliche Sachen wie gebrauchtes Speiseöl.

Ich habe den Jugendlichen in mehreren Sitzungen zum einen das Thema Ölkatastrophe näher gebracht, aber auch Initiativen aus aller Welt gezeigt, was mit altem Speiseöl gemacht werden kann. Und die Jungs und Mädels wollten etwas anreissen. So haben wir zuerst einmal eine Firma kontaktiert, die Altöl sammelt und nach Europa exportiert, wo dieses in Biodiesel umgewandelt wird. In Peru selber gibt es ausser einer kleinen Versuchsanlage an der Universität La Molina keine Firma, die das vor Ort machen kann. Auch in Sachen PET-Flaschen gibt es in Peru keine Firma, die das Material hier recyceln kann, sondern es wird nach Brasilien exportiert, dort in neuen Rohstoff umgewandelt und so wieder nach Peru importiert. Die kontaktierte Firma erklärte uns allerdings, dass sie aus rechtlichen Gründen nur mit der Gastronomie- und Tourismusindustrie sowie mit den Gemeinden Verträge oder Abkommen abschliessen kann und wir mit unserer Gemeinde San Jerónimo Kontakt aufnehmen sollen.



## Rundbrief Nr. 2 – Januar 2023

Von Fabian Simeon - Mit traditionellem Wissen gegen den Klimawandel  
Ein Personaleinsatz von Comundo

Falls uns die Gemeinde ein Empfehlungsschreiben geben würde, könnte die Firma dann sehr gerne mit uns zusammenarbeiten. Bei der Gemeinde erfahren wir, dass sie derzeit ein Recyclingprogramm für Altöl zwar angedacht hätten, aus Personal- und Budgetgründen aber nicht zum Laufen bringen konnten. Gerne würden sie uns aber das Empfehlungsschreiben ausstellen, wären allerdings froh, wenn wir ihnen bei der Sensibilisierung der Bevölkerung auf dem Thema helfen könnten. Wir mit beschränkter Zeit, aber Interesse, sagen zu, ein- oder zweimal pro Monat der Gemeinde darin beizustehen, Restaurants oder Märkte mit Esständen zu besuchen, um dort der Bevölkerung die Auswirkungen von Speiseöl mit Abwasser aufzuzeigen und wieso Recycling besser wäre.

Und wir schaffen es auf die Webseiten einer der wichtigsten Landeszeitungen, dem El Comercio, und sogar ins Fernsehen, auf nationaler Ebene. TV Perú hat ein Sonderprogramm über Umweltthemen – Alerta Verde – und es wird ein Video unseres Projektes gezeigt und wir werden geinterviewt! So weit, so gut, aber mittlerweile haben wir Gegenwind aus den eigenen Reihen. Die Direktorin fragt sich, wie das Altöl-Recycling mit Buen Vivir zusammenhängt, was ja unser grosses Thema sei, wenn wir mit den Kindern und Jugendlichen über Umweltthemen arbeiten. Und dieser Gegenwind wird so stark, dass wir das ganze erstmal in auf Eis legen und auf besseres Wetter warten werden, um daran weiterzuarbeiten.



Astrid, eine Inti Runa, im Interview mit Alerta Verde.



HISTORIAS / Noticias

### Conoce el proyecto de un grupo de niños, niñas y adolescentes que busca reducir la contaminación de los ríos en Cusco

Desde 2020 los Inti Runa, Guardianes de la Niñez, realizan campañas de sensibilización sobre el medio ambiente en su localidad San Jerónimo, Cusco. Su último proyecto busca reciclar el aceite de uso doméstico.

- > ¿Cómo beneficiar a tu comunidad utilizando solo tu celular?
- > El impacto psicológico del retorno a clases presenciales en los adolescentes



El aceite de cocina en nuestras vidas diarias. Foto: Wendy Pacce Quispe, Ignacio Zárate Soto

Der Artikel der Inti Runa im "El Comercio".



## Rundbrief Nr. 2 – Januar 2023

Von Fabian Simeon - Mit traditionellem Wissen gegen den Klimawandel  
Ein Personaleinsatz von Comundo

### Impressionen



Inti Runas erklären auf einem Stand in San Jerónimo die Problematik von Altöl im Abwasser.



Umweltaktivisten - Einen Apu (Berggeist) von Abfall säubern.



Mit einem Biologen erkunden wir die Umgebung und lernen Medizinalpflanzen kennen.



Anschliessend am Lernen, wie man Öle und Salben herstellen kann.



Mit einer Gruppe Inti Runa auf dem Weg zur Mülldeponie, um mehr darüber zu erfahren, wie problematisch die Abfallentsorgung in Cusco ist.



## Rundbrief Nr. 2 – Januar 2023

Von Fabian Simeon - Mit traditionellem Wissen gegen den Klimawandel  
Ein Personaleinsatz von Comundo

## Fachleute im Entwicklungseinsatz

Was, wenn das Recht auf ein gesundes, gewaltloses und unversehrtes Leben nicht mehr gilt? Wenn der Schulbesuch als wichtiger Schlüssel zu Bildung und einem würdevollen Beruf verwehrt bleibt? Oder wenn nur die Flucht ins Ausland die Familie zuhause ernähren kann?

Comundo verbessert mit über hundert Fachleuten die Lebensbedingungen von Menschen in Lateinamerika und Afrika mit einem Fokus auf Kinder, Jugendliche sowie alte Menschen. Dies dank dem Austausch von Wissen und Erfahrung mit lokalen Partnerorganisationen, mit Vernetzung und mit der Förderung von gegenseitigem Lernen.

Als eine Schweizer Organisation der Zivilgesellschaft trägt Comundo zur Erreichung der Ziele der Agenda 2030 bei. Sie verknüpft die konkreten Erfahrungen der Fachleute vor Ort mit politischem Handeln in der Schweiz.

### Comundo

#### im RomeroHaus

Kreuzbuchstrasse 44

CH-6006 Luzern

Telefon: +41 58 854 12 13

[spenden@comundo.org](mailto:spenden@comundo.org)

[www.comundo.org](http://www.comundo.org)



**Ihre Spende  
in guten Händen.**

## Ihre Spende zählt!

Comundo deckt die Gesamtkosten der Fachpersoneneinsätze (Ausbildung, Lebensunterhalt, Sozialversicherung, Projektkosten). Dies ist nur möglich dank der treuen Unterstützung unserer Spenderinnen und Spender. Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Mithilfe.

## Spendenkonto

PC 60-394-4

IBAN CH53 0900 0000 6000 0394 4

## Spenden aus Deutschland / Österreich

Postbank Stuttgart

IBAN DE14 6001 0070 0011 5877 00

**Scannen Sie diesen Code und besuchen Sie meinen Einsatz online!**

